

Hamburg

Donnerstag, 21. Dezember 1989

# Boykott gegen Ceausescu-Jet



## Lufthansa-Mitarbeiter brachen Wartung ab

Aus Protest gegen die blutige Niederschlagung der Demonstrationen in Rumänien haben gestern rund 800 Beschäftigte der Lufthansa-Werft in Fuhlsbüttel ihre Arbeit niedergelegt: Sie weigerten sich, die Regierungsmaschine des rumänischen Staats- und Parteichefs Nicolae Ceausescu zu warten. Nach Angaben von Augenzeugen sind während des Bürgeraufstandes in Rumänien mehrere tausend Menschen getötet worden.

Das luxuriös ausgestattete Flugzeug des Typs Boeing 707, das Ceausescu zur Verfügung steht, wird seit zwölf Tagen in der Halle 1-2 der Lufthansa auf dem Flughafengelände gewartet. Der Check der zehn Jahre alten Maschine wird mehr als eine Million Mark kosten. Ceausescu ist das einzige osteuropäische Staatsoberhaupt, das eine westliche Maschine fliegt.

Die Lufthansa hat seit mehr als 20 Jahren einen Vertrag mit der rumänischen Staatsfluglinie „Tarom“, deren sechs Boeings von der deutschen Fluggesellschaft gewartet werden, darunter auch zwei Regierungs-Flugzeuge.

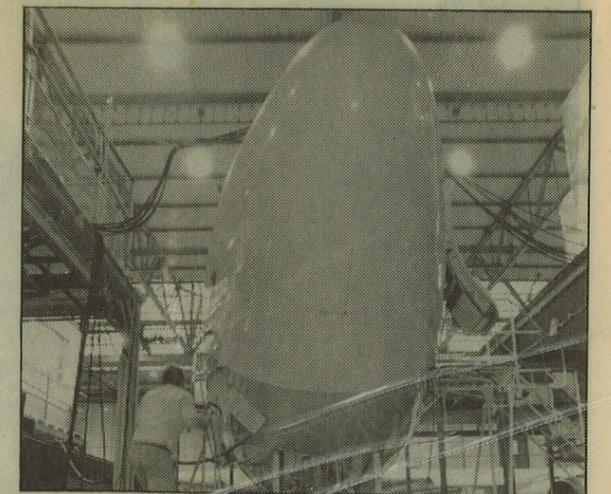
Rund 800 Werftarbeiter versammelten sich gestern morgen spontan zu einer Kundgebung. Heinz Herrmann vom Betriebsrat der Lufthansa bezeichnete die Arbeitsniederlegung als einen „Akt der Solidarität mit dem rumänischen Volk“. Nach einer Stunde nahm die Belegschaft die Arbeit wieder auf. Der Sprecher der Lufthansa, Franz Josef Darius, sagte, der Vorstand der Fluggesellschaft habe „volles Verständnis“ für die Protestaktion. Er wies jedoch auch auf die beste-

henden Verträge hin, die erfüllt werden müssten. Sonst drohten sehr hohe Konventionalstrafen.

„Außerdem hätte das für unsere internationale Reputation schlimme Folgen“, sagte er. Die Auslastung der Werft ist zu rund 50 Prozent vom Wartungsgeschäft ausländischer Fluggesellschaften abhängig. Darius schränkte jedoch ein, der Vorstand werde eine zukünftige Vertragsverlängerung überdenken, falls sich die politische Situation in Rumänien nicht ändere.

Am Nachmittag übergab der Betriebsrat der Lufthansa dem Repräsentanten der rumänischen Fluglinie einen offenen Brief, in dem er gegen die „von staatlichen Institutionen verübten Greuel-taten gegen die Bevölkerung“ protestierte. In der Protestnote wurde zudem die Aufhebung des Schießbefehls und die Herstellung demokratischer Verhältnisse verlangt. Die OTV forderte den Lufthansa-Vorstand auf, den Vertrag mit Rumänien zu kündigen.

Unterdessen legen Lackierer und Elektroingenieure letzte Hand an die Maschine. In den nächsten Tagen soll sie planmäßig ausgeliefert werden.   
AST/mz



Nach einer Stunde nahmen die Lufthansa-Beschäftigten die Arbeit an der Boeing wieder auf   
Foto: SOLCHER

Rund 800 Lufthansa-Mitarbeiter legten die Arbeit nieder und versammelten sich vor der Maschine von Nicolae Ceausescu (l. oben). Heinz Herrmann vom Betriebsrat (r. oben) überreichte rumänischen Repräsentanten einen Protestbrief